

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 18 (1955-1956)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Dr alti Acher  
**Autor:** Loeliger, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186135>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bim Achere

## Dr alti Acher

*Wo isch au eusen Acher?  
Do isch er amme gsi —  
Tuen i denn numme traume  
Und weiss nümme, won i bi?*

*Jetzt stoht uf eusem Acher  
Ei Huus am andren a —  
Gwüs rächti, sufri Hüüser,  
Me chönnti Freud dra haa.*

*He doch, grad do am Bördli  
Hei mir als Zobe gnoh — —  
Und grad schreeg übre sötti  
Dr alti Chirsbaum stoh . . .*

*Jetzt isch dr Acher nümme,  
Verschwunde sin au d Bäum,  
Und do drmit — o häije —  
Au myni Buebeträum . . .*

*Dr Acher isch verlore,  
Syt mänggem, mänggem Johr —  
Und d Hüüser druf, die chömme  
Mir grad wie Grabschtei vor.*

Karl Loeliger

## Dräck

*S Nochbers Chnächt, der Bänz — Gott hett in selig —  
är hätt öppis anders sölle gee.  
Är isch nit gsi, wie die meischte Buure.  
Är hett all's mit bsundren Auge gseh.*

*Ei Uuspruch vom Bänz, dä isch mer blibe.  
Är hett gacheret. — I lauf derzue.  
Boodeloos ischs gsi, 's het zümpftig dräcket,  
und i rüef: «Bänz, hesch du dräckig Schueh!»*

*«Dräck!? — Das isch kei Dräck, du junge Schnuufjer,  
Stroossedräck und Stubedräck, das gitts,  
aber, was bim Achren an de Schuehne  
hange blybbt, das isch kei Dräck, potz Blitz!*

*S isch es Stück vo euser Mueter Ärde,  
vonere Mueter, wo vo früeh bis spoot  
schafft, ass d Möntsche chönne sy und wärde . . .  
In der Ärde, nit im Dräck, wachst s Brot.»*

Emil Schreiber  
Us: «Fäld- u Garteblyeme»  
(Selbstverlag)